

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Eingänge für die Bibliothek.

Lauben vermauert. Eine Erinnerung an die Gerichts-Lauben, in so abgeblasster Form wie möglich, sind die kleinen, zum Inventarium der älteren Gerichtsgebäude gehörigen Miniatur-Gerichtslauben mit ihren Schandglöckchen. Aber die Erinnerung an den alten Lübschen Baum hat sich erhalten und ist solcher Gestalt bis zur Kodifizirung unsers Strafrechts, als ein symbolisches Rechtsaltertum, im Inventarium unserer Rathäuser und Gerichtsgebäude weiter fortgeführt worden.

Erst seit der Publikation des Allgemeinen Preussischen Landrechts, welches im 20. Titel des II. Theils das Strafrecht behandelte, durch das Patent Friedrich Wilhelm II. vom 5. Februar 1794, und seit den Veränderungen des Preussischen Strafprozess-Verfahrens ist von den Gerichtslauben und dem Lübschen Baum keine Rede mehr. Die „Lübschen Bäume“ sind in die Rumpelkammern der Gerichtshäuser und die Rathaus-Böden verthan worden. Nur das Armsünder-Glöckchen, wie gezeigt, hat sich aus dem christlichen Mittelalter bis in das Strafverfahren des neuen deutschen Reichs hinein, als ein vom Volksbewusstsein noch immer wohl verstandenes Rechts-Überlebsel, erhalten.

Eingänge für die Bibliothek.

A. Bücher.

1. Geschenke.

Vom Herrn Verfasser.

- 1) Schalow, Hermann, Ein zweiter Beitrag zur Ornis der Mark Brandenburg 1881.
- 2) Derselbe, Neue Beiträge zur Vogelfauna von Brandenburg, Naumburg a/S. 1890.

Vom Herrn Verleger.

- Meyer, Ferdinand, der Berliner Tiergarten von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart, Berlin 1892, Verlag von Fr. Zillesen.

Von Hrn. Herm. Schalow.

- 1) Reichenow, Dr. Anton, und Matschie, Paul, Die Kennzeichen der deutschen Enten, Schnepfen und Raubvögel, Naumburg a/S. 1890.
- 2) Achter Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands für das Jahr 1883, Naumburg a/S. 1885.

Von Frau Helene Müller-Nietsch.

- v. Köppen, Fedor, Die Hohenzollern und das Reich, 4 Bde., Glogau o. J.

Von Hrn. Lieutenant Schmidt.

- 1) v. Eberstein, Moritz Lebrecht Frhr., Die Einheit der Welt-Regung nach kosmischer Auffassung im Sinne Alex. v. Humboldts, Berlin 1883.
- 2) Bucher, Bruno, Katechismus der Kunstgeschichte, Leipzig 1884.
- 3) Der „Bär“, Berlinisch-Märkischer Kalender für das Jahr 1890.

2 Tausch-Exemplare.

Verein für Geschichte der Neumark zu Landsberg a. W.
Mitteilungen, No. 8 — Oktober 1892.

Copernikus-Verein für Wissenschaft und Kunst zu Thorn.
Mitteilungen, Heft VII, — Semrau, Arthur, Die Grabdenkmäler der Marien-
kirche zu Thorn, Thorn 1892.

Gesellschaft für Pommersche Geschichte zu Greifswald.
(Rüginisch-Pommersche Abteilung.)
Gesterding, Dr. Carl, und Pyl, Dr. Theodor, Beiträge zur Geschichte der
Stadt Greifswald — 4. Fortsetzung, sowie 51—54. Jahresbericht
(1888—1892), Greifswald 1893.

Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde
zu Metz.
Jahrbücher — 4. Jahrg., 1. Hälfte, Metz 1892.

Königlich Sächsischer Altertums-Verein zu Dresden.
1) 67. Jahresbericht (1891/92).
2) Ermisch, Dr. Hubert, Neues Archiv für Sächsische Geschichts- und Alter-
tumskunde — 13. Band, Dresden 1892.

Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben
zu Ulm.
1) Mitteilungen, Heft 1—3, 1891.
2) Bazing, H., und Veessenmeyer, Dr. G., Urkunden zur Geschichte der
Pfarrkirche in Ulm, Ulm 1890.

Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde
zu Schwerin.
Jahrbücher und Jahresberichte — 57. Jahrg., Schwerin 1892.

Verein für Thüringische Geschichte und Altertumskunde
zu Jena.
Zeitschrift — Neue Folge, 8. Band, Heft 1 und 2, Jena 1892.
Verein für Geschichte und Altertumskunde zu Kahla und Roda.
Mitteilungen, Band 4, Heft 1—3, Kahla 1890/92.

Böhmischer Altertums-Verein zu Prag.
Mitteilungen, Band 15, Heft 1—10 (Památky Archaeologické A. Místopisné.)
Prag 1890/92.

B. Bilder-Sammlung. Geschenke.

Von Hrn. Stadtrat Friedel.

Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche zu Berlin, Vollmer arch. — Lichtdruck von Rückwardt.

Von Hrn. Paul Telge.

Wander-Versammlung der Gesellschaft am 14. 9. 91 im Jagdschloss Grunewald, photogr. Aufnahme der Teilnehmer.

Von Hrn. Lieutenant Schmidt.

Porträt des Freiherrn von Stein, anonymer Stich.

Kleine Mitteilungen.

Berliner Todtenuhr. „Im Jahre 1848 war ein hoher Militär in Berlin, um von dem berühmtesten Uhrmacher dort aus einer grossen, altmodischen ungemein künstlich erbauten Spieluhr einen Mechanismus entfernen zu lassen, welcher das musikartige, mehrere Minuten anhaltende Schlagen dieser Uhr bewirkte, ohne dass sie dadurch in ihren Funktionen gehindert wurde. Nach dem Einzug der Preussen in Paris hatte sie der Besitzer von einem dortigen Künstler gekauft. Einige Jahre später hörte das Schlagen der Uhr auf, und kein Uhrmacher noch Mechaniker konnte das Werk wieder reparieren. Plötzlich begann sie eines Tages anhaltend zu spielen — einen Tag darauf starb die Frau des Besitzers. Die Uhr verstummte von jener Zeit an, bis sie einige Jahre später einen Tag vor dem Tode des Sohnes, ihres Inhabers, wieder ertönte. Dieses bedeutungsvolle Spiel mit gleichen Folgen wiederholte sich später nochmals und endlich wieder vor Ablauf des Jahres 1847, als das letzte Kind, eine aufgeblühte Tochter des Militärs, verschied. Um nicht auch sein Ende auf diese Weise als „letztes Stündlein geschlagen“ zu hören, liess der schicksalsgepeinigter Eigentümer den Mechanismus durch künstliche Hand beseitigen, ohne sich gerade von der Uhr zu trennen. (Nork, Sitten und Gebräuche der Deutschen. 1849. S. 152/3.) Dieser verbürgte Fall zwingt uns das bekannte Wort auf die Lippen: Es giebt Dinge zwischen Himmel und Erde, die kein Sterblicher begreifen kann.“ — Letzteren Zusatz macht Herr F. Kunze-Suhl im Sonntagsblatt des Nordhäuser Courier „Aus der Heimat“ vom 20. November 1892*), dem wir die Mitteilung entnehmen.

*) Ich benutze gern die Gelegenheit um darauf hinzuweisen, dass „Aus der Heimat“ zur Heimatkunde Deutschlands, speziell Thüringens, seit vielen Jahren vortreffliche Beiträge liefert, welche geeignet sind, die uns am Herzen liegenden Wissenszweige im allerbesten Sinne volkstümlich zu machen. ~